

Der Schein trägt

Ausstellung Auf den ersten Blick wirken die bunten Welten des Malers Gustavo fröhlich und kindlich-naiv. Doch in ihnen stecken auch Ironie und Kritik. Wie der Spanier das Künstlerhaus Marktoberdorf verwandelt

VON MICHAEL DÜMLER

Marktoberdorf Was sind das nur für bizarre Bildtitel, die sich der spanische Maler Gustavo immer einfallen lässt: „Trauer tragender Bankier, reumütiger Politiker, unterwürfiger Buchhalter, anonyme Herrschaften und ein leicht verärgelter Engel erkennen gemeinsam wie gut es sich in der Schweiz leben lässt“, hat er ein mit komischen Gestalten bevölkertes Ölgemälde genannt, das im Künstlerhaus Marktoberdorf zu bestaunen ist. Ein anderes, mit knallig-bunten Wesen bevölkertes heißt „Als gläubige Libelle verkleideter Bankier beobachtet einen rechten Seiltänzer, der Gleichgewichtsübungen auf einem deutschen Lama macht“. Und dann ist da ein 200 mal 360 Zentimeter großes Triptychon im Obergeschoss. „Das Haus von Don Joaquín, Bankier und guter Mensch, umgeben von Gläubigern in Weiß und Schwarz“ (siehe rechts) ist eine Arbeit, die die Kunst des 78-Jährigen, der am 11. April 1939 als Gustavo Peñalver Vico in Cartagena zur Welt kam und auf Mallorca zuhause ist, vielleicht am eindrucksvollsten dokumentiert.

Ja, Bankiers hat Gustavo gerne im Visier. „Wie viele habe ich zu ihnen ein schlechtes Verhältnis“, sagt Gustavo. Ohne Punkt und Komma sprudelt es aus ihm heraus, wenn er

„Meine Welt ist klar, das Hässliche will ich nicht malen.“

Gustavo

über sich und seine Kunst spricht. Auf Deutsch tut der quirlig-sympathische Spanier dies. Über 20 Jahre lang lebte er in Berlin. Die Franco-Diktatur hatte den anarchischen Freigeist 1976 dorthin vertrieben. Bei einem Flug nach Berlin hatte er im selben Jahr seine spätere deutsche Frau Regine, die als Stewardess arbeitete, kennengelernt.

Gustavo ist ein leidenschaftlicher Erzähler und ein Mensch, der das Leben genießt. Fast atemlos spricht er, seine Augen funkeln, seine Hände fliegen durch die Luft. Von Geburt an sind beide verkrüppelt. Doch das hat Gustavo in seinem künstlerischen Tatendrang nicht gestört. Über 4500 meist großformatige Ölgemälde hat er gemalt, unzählige Skizzen gezeichnet und zudem Bronze-Figuren kreiert.

Gustavos Welt ist nur auf den ersten Blick kindlich-naiv. Beim zweiten Blick gerät man unweigerlich in einen ironischen, feingeistigen und poetischen Bilderstrudel hinein.

„Malen ist für mich eine Frage der Leidenschaft“, sagt Gustavo. Wenn der unruhig-kreative Geist um 6 Uhr in der Früh mit einem Café con leche (Milchkaffee) im Atelier seiner Finca Son Turó auf Mallorca steht,



Humor und Kritik verpackt Gustavo in seinen Bildern, hier „Das Haus von Don Joaquín, Bankier und guter Mensch, umgeben von Gläubigern in Weiß und Schwarz“.



Redet gern und lacht viel: der Künstler Gustavo. Fotos: Matthias Becker

dann versucht er die versponnenen Gedanken der Nacht auf die Leinwand zu bringen. Dann wirft er mit dem Pinsel Farben auf die weiße Leinwand und setzt seine Brille ab. Die Farbverläufe verschwimmen dann und Gustavo spürt den Schattierungen, Farbfalten, Zwischenräumen nach – auf der Suche nach Gesichtern, Masken und Augen, die er bei wieder aufgesetzter Brille mit dem Pinsel konkretisiert. Dazu lässt er sich von den Nachrichten aus dem Radio antreiben oder er hört Musik, am liebsten von Jacques Brel, dem verehrten Mozart oder von Udo Lindenberg, mit dem ihm seit über 30 Jahren befreundet ist.

Bei einem Spaziergang auf Mallorca entdeckte Gustavo 2009 ein altes Herrenhaus, das ihn faszinierte und das er mit Hilfe eines Skizzenblocks fixierte. Um dieses Haus errann er vor der Leinwand stehend tage- und nächtelang eine Geschich-

Führungen, Konzerte und eine Kunstwerkstatt für Kinder und Jugendliche

- **Öffnungszeiten** Die Ausstellung „Gustavo – Vom Glück zu malen“ im Künstlerhaus Marktoberdorf läuft bis 10. September. Geöffnet: Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr, Dienstag bis Freitag von 15 bis 18 Uhr. Zur Ausstellung gibt es einen Katalog.
- **Künstlerführung** Die Tochter des Künstlers Bettina Neumann führt durch die Ausstellung am Montag, 5. Juni, um 15 Uhr.
- **Architekturführung** Architekt Ralf Baur führt durch die Architektur des Künstlerhauses, dem ersten Museums-

bau von Bearth & Deplazes. Termine: 2. Juli, 3. September (je 15 Uhr)

- **Kunst verbindet** Unter diesem Motto stellen Persönlichkeiten aus der Region ihr Lieblingskunstwerk in der Ausstellung vor: 21. Juni, 23. August (jeweils 19 Uhr).

- **Führungen** Kunsthistorikerin Urte Ehlers führte an Sonntagen durch die Ausstellung (mit anschließendem Kaffee und Kluchen): 11. Juni, 6. August, 10. September (jeweils 15 Uhr)
- **Konzerte** (Eintritt frei, Spenden erbeten) Das Oxford-Vokalensemble

The Blenheim Singers tritt am 30. Juni (19.30 Uhr) auf. Dmitry Smirnov gibt am 5. Juli (19 Uhr) ein Violinkonzert.

- **Museumswerkstatt** Nach einem Rundgang durch die Ausstellung und der Entdeckung der Figuren- und Motivwelt Gustavos können Kinder und Jugendliche in der Museumswerkstatt, eigene Figuren entwerfen und Ge-schichten erfinden: 10. bis 14. Juli, 17. bis 21. Juli, 24. bis 28. Juli; Anmeldung erforderlich unter Telefon 08342/91 83 37. (az)

te. So entstand das Ölgemälde „Das Haus von Don Joaquín, Bankier und guter Mensch, umgeben von Gläubigern in Weiß und Schwarz“. Das Gleichgewicht sei wichtig für eine Bildkomposition, sagt er. Und so drapierte er um die farbenfrohe Villa schwarz-weiße Gläubiger. Bezeichnenderweise lächeln die zwei

„Politiker kaufen nicht, die erwarten immer Geschenke.“

Gustavo

und vierbeinigen Wesen – obwohl ihr Zustand, ihr Abhängigsein vom Bankier – dazu keine Veranlassung gibt. „Das ist meine Art von Optimismus“, sagt Gustavo. „Meine Welt ist klar, das Hässliche will ich nicht malen.“ Auch wenn die Welt nicht so schön ist, kann man über sie

lachen – oder sich erheben. Seine skurrilen Wesen schweben über den Dingen – oder auch mit ihnen.

Die großen farbenfrohen Ölgemälde mit den seltsamen, scharf konturierten Figuren korrespondieren mit den strengen Klinkerwänden des Künstlerhauses. Im Untergeschoss sind an einer Wand zahlreiche kleinformatige, bunte Mischtechnik-Skizzen zu entdecken, die Vorlagen für spätere Ölgemälde waren. Auch in den etwas „leiseren“ Siebdrucken und Radierungen, die sich im benachbarten Dr.-Geiger-Haus befinden, lässt sich hin und wieder eine Nähe zu anderen Meistern entdecken, zu Joan Miró etwa, oder auch Keith Haring. Hier finden sich aber auch einige bemerkenswerte Bronzefiguren. „Zwischen Mallorca und Berlin wurde die Liebe geboren“ ist eine Arbeit, die ein lustiges Pärchen mit großen Ohren zeigt. Eine zauberhafte, zum

Schmunzeln anregende Liebeserklärung Gustavos an seine Frau Regine. Inspiriert wurde sie übrigens von dem deutschen Spruch „Halt die Ohren steif“.

Die Kunst Gustavos öffnet das Herz mit Hilfe von Fantasie, Komik und Ironie. Entdeckungen macht derjenige, der geduldig in diese fantasievollen Bilderwelten eintaucht, in ihnen herumstreut. Wer freilich darauf spekuliert, mit einem „Gustavo“ sein zu Hause zu schmücken, der muss tief in die Tasche greifen. Das fabelhafte „Haus von Don Joaquín ...“ kostet 60.000 Euro (es gibt aber auch Günstigeres). Gustavo hat viele einflussreiche und betuchte Sammler. Er ist auch mit vielen Politikern befreundet, darunter ist auch der ehemalige Berliner Bürgermeister Klaus Wowereit. Eines wurmt den 78-jährigen Künstler allerdings: „Politiker kaufen nicht, die erwarten immer Geschenke.“